



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**D. Valentin Ernst Löschers, Ober-Consistorialn und
Superintend. zu Dreßden, Abgewiesener Demas, Zur
Überzeugung der Päbstler, Und Der den Abfall
befördernden Frey-Geister**

Löscher, Valentin Ernst

Leipzig, 1713

V. Herrn Hertzog Ludwigs von Württemberg Schreiben an Herrn Hertzog
Julium.

urn:nbn:de:hbz:466:1-34223

V.

Herrn Herzog Ludwigs von Würtemberg Schreiben an Herrn Herzog JULIUM.

Wohlgebohrner Fürst, freundlicher lieber Vetter und Gevatter.

Dieweil gegen E. L. wir Blut-Verwandniß halber mit allen freundlichen, getreuen vetterlichen Willen geneigt, und alles dasjenige, so zu E. L. Wohlfahrt dienlich, zu befördern, und was zu dero Unheil gerathen möchte, abzuwenden, von Herzen begierig; haben wir nicht unterlassen mögen E. L. freundlicher und treuherziger Meynung zu berichten, was dieser Tage an uns gelanget, der ungezweiffelten Hoffnung, E. L. werden solches von uns anders nicht, denn wie wir es in unsern Herzen haben, als von Dero getreuen Vetter, freundlich und wohl aufnehmen und vermercken. Uns ist unlängst glaubwürdig vorkommen, daß E. L. Dero geliebten Sohn, Herzog Heinrich JULIUM, unsern auch freundl. lieberr Vetter, neulicher Zeit zum Bischoffthum Halberstadt kommen, und denselben mit gewöhnlichen Papistischen Ceremonien, als mit Glocken-lauten, brennenden Fackeln, Kränzen, inmassen andre Papistische Bischöffe bisher investiret worden,

S

den,

den in die Stifts-Kirche zu Halberstadt bringen, und daselbst Ihn in Päbstlichen Bischöflichen Ornat auch viereckigten rothen Bareth auff den hohen Altar setzen lassen, und auch in diesem Actu Päbstliche Prälaten, so öffentlich unserer Christlichen Religion und Augspurgischen Confession zuwider, gebraucht, daß auch E. L. Dero noch andre zween junge geliebte Söhne durch den Abt zu Heuseburg weihen, und also primam tonsuram, wie man es zu nennen pflegt, empfangen lassen; Welches alles uns so viel desto mehr zu vernehmen fremde und unglaublich gewesen, dieweil E. L. gottseliger Cyfer, den sie hievor in der Christlichen Reformation Ihrer Kirchen und Schulen, da Sie dieselben von Papistischen Sauerteig reinigen lassen in der That erzeiget uns wohlbekannt, dessen wir uns damahls auch herzlich erfreuet haben, und halten es noch bey uns vor ungezweiffentlich, daß E. L. zum wenigsten nicht gewilliget, fürzlich etwas fürzunehmen oder einzurichten, das deren in öffentlichen Druck ausgegangener Confession und Kirchen-Ordnung in wenigsten abbrüchig.

Gleichwohl aber können wir nach fleißiger Betrachtung auch nicht finden, daß oberzehlte Actus an ihnen selbst, ob sie wohl von E. L. nicht
aus

aus einem bösen Firsatz hergestossen. Heil. Göttlicher Schrift und unserer Christlichen Augspurgischen Confession gebühre und unserer Religion gemäß sey. Dann wann iemand sich ein Bis

Hirten (Christi) zu bestellen. Dadurch aber den Römischen Antichrist, allzu viel über und wider die Gemeinde Gottes eingeräumet wird, da auch obberührte fürgefallene Papistische Ceremonien gleich an ihnen selbst indifferentes oder mittelmaßig wären, sind sie doch in gegenwärtigen und vermeldten Umständen wegen des grossen Vergernisses, so sie mit sich bringen, unverantwortlich. Denn die Ceremonien sind nicht mehr indifferentes, wenn sie mit grossen Anstoß und Vergerniß der Schwachen geübet werden, da uns doch Gottes Wort zum höchsten, dergleichen Vergerniß zu geben, mit angehängter schweren Bezeugung verwarnt, und mögen ihnen einfältige Schwachgläubige aus fürgelauffener Handlung die Gedanken machen, als ob die Papistische Religion nicht unrecht wäre, weil man sich derselben etlicher massen wieder theilhaftig macht; die eyferige gute hertzige Christen aber, so noch unter dem Zwang des Pabstthums leben, werden hierdurch hochbetrübet und kleinmüthig. Die Papisten nehmen über dieser Handlung Ursach müthiger, halbstarriger und trotziger zu werden, gegen die bedrängten Christen unter ihnen auff den Abfall hefftiger zu dringen, mit dem Vorgeben, daß auch den Ständen Augspurgischer

Con-

Confession nunmehr ihre Römische Religion also beliebe, daß sie allbereit etlicher massen wieder darzu treten, und sich bald gar unter den Gehorsam der Römischen Kirche (einer nach dem andern) ergeben werden; dadurch den Papisten der Muth gegen unsern Theil zu viel wachsen mag, und was mit der Zeit daraus erfolgen könne, haben E. L. vermuthlich zu ermessen.

Nachdem auch die, so mit Wahrheit zu Christlicher Augspurgischer Confession sich bekennen, bis daher von den Zwinglianern mit Ungrund ausgeruffen worden, als solten sie mehr als halb Papistisch seyn, werden die Zwinglianer gleichfalls Ursache ob dem ermeldten Handel nehmen, im massen sie allbereit thun, unsern Theil noch beschwerlicher zu calumniren, als ob wir uns allgemach wieder an den Pabst hängen, und daß durch das Werck der Concordien solches und nichts anders gesucht werde; wie sich denn dieses hochnöthige Werck so viel desto mehr allbereit suspect zu machen unterstehen, als zu welchen E. L. bishero alle nützliche Beförderung gethan. Und wollen E. L. neben allen oberzehlten Puncten auch betrachten, was Nachdenckens oberzehlte Sachen den Chur-Fürsten und Ständen Augspurgischer Confession machen möchten, sonderlich

da dergleichen Handlung auch forthin solten continuiret werden. Wenn aber diese Sachen zum theil allbereit verlauffen, und factum nicht infectum werden kan, versehen zu E. L. wir uns ganz freundlich, Sie werden als ein Christl. Fürst dieses Übersehen in ihr Christliches Gebet des Vater Unsers, darinn wir täglich um Verzeihung unserer Sünden beten, demüthiglich für Gott, einschliessen und unsern Erlöser Christo vertrauen, der werde mit seiner Unschuld solches bedecken, E. L. aber bitten und ermahnen wir ganz freundlich, treuherzig und väterlich, Sie wolten in dergleichen Handlung (Ihre geliebte Söhne, oder andere in solchem Fall betreffend) nicht ferner fortschreiten, u. hürinnen Ihres eignen Gewissens verschonen, und denn auch Dero geliebten Söhnen Conscientiis in ihrer blühenden Jugend nicht eine solche Last aufladen, die Ihnen hernach, wenn sie ihnen künfftig reiff und recht nachdencken, zu tragen viel schwerer werden möchte. Und werden E. L. unsers ungezweiffelten Hoffens füraus so viel desto eyfriger mit Beförderung der reinen Religion sich zu erzeigen wissen damit männiglich im Werck spüren möge, daß E. L. von derselben kein Haar breit zu weichen, sondern bey deren durch die Gnade Gottes bis an Ihren letzten Seuffzer beständig zu verharren bedacht, durch
wel-

welchen E. L. Christlichen Eyser das fürgelau-
fene Aergerniß so viel desto eher möge mitigiret
werden. Das haben E. L. wir zur Christ-
lichen Ermahnung zu vermelden nicht umgehen
mögen, und bitten nochmahls ganz freundlich
und Bitterlich, Sie wollen solches von uns im
besten verstehen; Denn der Allmächtige aller
Herzenskündiger unser Zeuge, daß wir es mit
E. L. in dem und andern von Grund unseres Her-
zens treulich und wohl meynen, und sind E. L.
alle angenehme Bitterliche Dienste zu erzeigen
geneigt. Datum Studtgardt, den 27. Febr.
Anno 1579.

VI.

Extract Schreibens Herrn Herzogs
Julii zu Braunschweig-Lüneburg, an die
Herren Chur-Fürsten von Sachsen und
Brandenburg, vom 19den Novembr,
1579.

Dafern bey oder vor der Introduction des po-
stulirten Bischoffs unsers Sohns an Cere-
monien in ein oder andern zu viel geschehen, als
etliche Theologi, auch unser Kirchen-Rath
Chemnitius, erinnert, wollen wir solche errata
wissent-